

Die **Flaschenpost** von **Jonathan**

Februar 2012

Standort: Irgendwo in Kuna Yala bei 30 Grad und einem Cocktail. **Diese Flaschenpost berichtet von einem Mobilfunklosen einmalig schönen Ankerplatz, von der Vorbereitung auf unbekannte Gebiete, und von der Brillenübergabe in Rio Azucar.**



Auf der Jagd nach **den schönsten Ankerplätzen in Kuna Yala** vor der Atlantikküste Panamas haben wir dieses Island entdeckt. Dazu muss man sagen, dass Kommunikation – also Internet und E-Mail Verkehr – für den modernen Segler offenbar so wichtig geworden ist, dass nur Ankerplätze nahe den Sendemasten im Indiogebiet aufgesucht werden. Und dazu muss man wissen, dass es in der gesamten Inselwelt der Kuna Indios nur 3 Sendemasten gibt und daher viele Gebiete ohne Empfang sind. Segelt man **außerhalb des Empfangsbereiches des Mobilfunknetzes, findet man herrliche Ankerplätze**, die man dann für sich alleine hat.



Auch das Angeln ist hier gut. Tausende von Jungfischen, die hier leben, ziehen größere Jäger an. Mit entsprechender Angelausrüstung fängt man sich das Abendessen selbst.



Unser neuer Törnplan bis Juni 2013 ist in der Rohform fertig und steht abrufbereit auf www.jonathan1.net (Button „Preise“). Highlights werden wieder die **San Blas Inseln** (Kuna Yala) mit der einmaligen Indiokultur sein. Also das Segeln im „Outback“ ohne „Netz“.

Einen Abstecher in die einmaligen **San Andres Inseln** vor der Küste **Nicaraguas** haben wir auch terminlich fest gemacht. Durch die Authentizität von Mensch und Natur sind beide Reviere optimal für Individualisten geeignet,

die sich vom Mainstream absetzen wollen.

Individuelle Törn Wünsche oder Terminwünsche erfüllen wir, wenn möglich, gerne. So zum Beispiel segeln wir **auf Wunsch nach Cartagena / Columbien** oder zu den „**Bocas del Toro Inseln**“. „Segeln – Tauchen – Abenteuer“, also unsere Devise, soll auch im kommenden Jahr Freunden, Gästen und uns viel Freude bereiten. **Rosa stammt ja aus Panama** und kennt diese Ecke, die Mentalität der Menschen und ihre Sprache sehr gut.

Ich segle seit weit mehr als 200.000 Seemeilen auf seegehenden Katamaranen und versuche die Törns hier im Outback sicher zu gestalten.

Wie man weiter unten sieht, ist das manchen Schiffsführern nicht immer möglich.

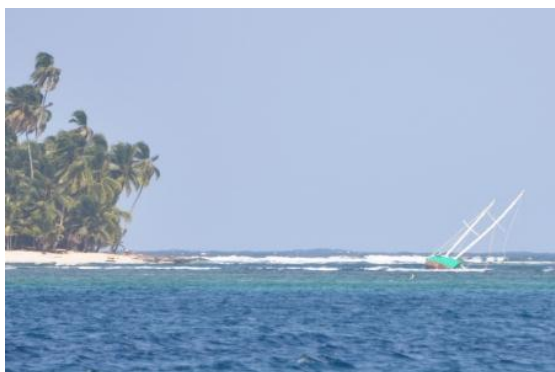


Schützt gute Vorbereitung vor Schiffbruch?

Auch bei bester Vorbereitung gibt es manchmal Situationen, in denen alles „schief geht“. Wir bereiten Jonathan jedes Jahr sehr zeitintensiv und mit entsprechenden finanziellen Mitteln auf die kommende Segelzeit vor. Sie soll ja **entspanntes Segeln ermöglichen**. Doch kaum verlässt man die Werft, geht der Ölkühler kaputt, wird der Wärmetauscher defekt und das Antriebswellendrucklager gib seinen Geist auf.



Murphy`s law? Vielleicht gibt es doch den Klabautermann? Technische Defekte gehören zum Seglerleben wie Wind und Leinen. Gute Vorbereitung schützt also nicht unbedingt vor Problemen. Man muss mit Defekten leben und sie vor Ort beheben können.



Vorbereitung in der Navigation bringt Sicherheit. Eine Bucht bei schlechtem Wetter *nicht* zu verlassen, ist die Heldentat – nicht das Auslaufen und das anschließende Segeln in der Schwerwetterfront. Auch wenn das vielleicht unverständlich klingt, ist gerade dieser Mut nötig, um die sicher schönsten Momente einfangen zu können. Ein guter Segler ist nicht der „Höllenhund“ der die Gefahr sucht, sondern jener, welcher in jeder Situation erkennt wohin diese führen kann um dann mit Erfahrung und Umsicht seine Crew und das Boot ohne Schaden ans Ziel bringt.



Schlechte Vorbereitung ruft Probleme hervor. So **wächst die Zahl der Wracks in Kuna Yala** in rekordverdächtigem Tempo an. Berichtete ich noch im Januar von Michel, der sein Boot verlor, sind in der Zwischenzeit **drei weitere Segelboote zu Totalverlusten avanciert**. In Porvenir lief ein deutscher Segler mit seiner ziemlich neuen Bavaria direkt aufs Riff - die Plastikschaale hatte den Korallen wenig entgegen zu stellen. Das Eigenerpärchen blieb glücklicher

Weise unverletzt. In einer der Einfahrten von „Cayos Limones“ liegt dieser Zweimaster aus Stahl seit kurzem hoch und trocken. Weiter im unzugänglichere Osten versank ein Segelboot als der Skipper versuchte, die Durchfahrt im Außenriff zu treffen. Ich komme mit dem recherchieren nicht mehr nach, die Wracks vermehren sich schneller...

Brillenübergabe in Rio Azucar

Am 27. Dezember 2011 war ich in Rio Azucar, um gespendete Brillen an Indios der Kuna Kommune abzugeben.

Rio Azucar **ist eine bemerkenswerte Gemeinde**. 2002 war ich bereits hier - der Ort war anders als die anderen. Hier lebten die „**Zivilizados**“, also Indios, die sich von der Tradition der Kunas lösten um ein „modernes“ Leben zu führen. Es gab bereits damals **Strom** aus einem zentralen Generator und eine Wasserleitung. Frauen tragen keine Molos, sondern einfache Kleidung.

Heute - 10 Jahre danach - besuche ich diesen Ort wieder.

Bemerkenswert ist, dass **sowohl der Häuptling** als auch sein **Stellvertreter eine Frau ist**. „Shaila“ (Häuptling) Dianela regiert diese Insel der 600 Seelen! Sie ist die Frau meines Freundes Guti, dem örtlichen Bootsbauer.



Es gibt ein **Gesundheitszentrum** mit einem Krankenpfleger. Da hier wenige Frauen Molos nähen und es überdies elektrisches Licht gibt, sind die **benötigten Brillenstärken** im Vergleich zu den anderen Kuna Gemeinden **deutlich geringer**, die Menge ist aber höher. Große Unterstützung erhielt ich von Familie Wodrich. Leonie, Tina, Ludwig und Markus sammelten nicht nur Brillen in Berlin, sondern halfen auch bei der Vergabe. Die abgegebenen Brillenstärken im Detail:

1,00 Dioptrien 8 Stück, 1,25 Dioptrien 11 Stück, 1,50 Dioptrien 19 Stück, 1,75 Dioptrien 3 Stück, 2,00 Dioptrien 8 Stück, 2,25 Dioptrien 10 Stück, 2,50 Dioptrien 3 Stück, 3,50 Dioptrien 1 Stück. Zusammen 66 Stück also etwa 11 % der Bevölkerung (im Vergleich zu 5 % bei den weiter im Osten liegenden Gemeinden). Interessantes Detail am Rande: Beim Gespräch mit Shaila Dianela erfuhr ich, dass die Tradition in gewissen Bereichen wieder belebt werden sollte. Dazu aber in einer anderen Flaschenpost.

Foto ganz oben: V. rechts nach links Häuptling Dianela, ich, Kunafrau mit Brillen

Zweites Foto von oben: Nur Weitsichtige könne von dem Brillenangebot profitieren

Drittes Foto von oben: Familie Wodrich ist sehr aktiv bei der Vorbereitung

Unten: Ankerplatz in der Nähe von Rio Azucar

Herzliche Grüße

Carlos

P.S.: Wenn du mir zu einem der Themen schreiben willst: jonathan1@gmx.net

oder auf Facebook: Karl Heinz Edler P.P.S.: Wenn du Lesebrillen für die Aktion

„LESEBRIELLEN FÜR DIE KUNA INDOS“ hast, schreibe mir bitte unter

jonathan1@gmx.net .P.P.P.S.: Wenn du „Die **Flaschenpost** von **Jonathan**“

nicht mehr erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an carlos@jonathan1.net mit dem Betreff: Bitte keine Flaschenpost.

